

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 6 (1950)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Polnisches Museum in Rapperswil  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-420163>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„mit einem Akzent, der dem freien Vortrag eine frische Note gab“. Etwas deutlicher sagte der „Walliser Bote“, er habe „in einem angenehmen welsch gefärbten Deutsch“ gesprochen. Beide Redner haben also in einer Fremdsprache reden müssen, was sich natürlich bei beiden mehr oder weniger im „Akzent“ äußerte. Aber der welsche Berichterstatter beurteilte das spöttisch und taktlos, der deutschschweizerische duldsam, sogar anerkennend. Das ist der Unterschied.

### Polnisches Museum in Rapperswil

Im August 1949 wurde eine Ausstellung polnischer Volkskunst gezeigt, zu deren Besuch in unsern Städten folgendes Plakat einlud: „L'art populaire polonais, août 1949, Musée Polonais, Rapperswil.“ — Die Polen sind bekanntlich böse auf die Rapperswiler, weil der Mietvertrag für das Schloß gekündigt worden ist. Aber ist das ein Grund, es dafür der ganzen deutschsprachigen Schweiz gegenüber an der Höflichkeit der Gäste fehlen zu lassen? Der östliche Nationalismus zeitigt eben merkwürdige Früchte, auch in sprachpolitischer Hinsicht: Zwar sind die französischen Schulen in Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien mit Stumpf und Stiel ausgerottet worden, aber Postsendungen nach Moskau, Warschau, Prag müssen — wenn nicht russisch, polnisch oder tschechisch — nach Moscou, Varsovie, Prague adressiert werden, also auf französisch. l.

### Plakate

Für folgende große Messen des Auslandes warben deutschsprachige Plakate in unsern Großstädten:

„Internationale Messe Budapest“ (11.—21. Juni 1948)

„Budapester Herbstmesse“ (3.—13. September 1948)

„Bozner Messe, Internationale Musterschau“ (12.—27. September 1948)

Die zum vorletzjährigen großen Autorenrennen in Bern angeschlagenen Werbeplakate (Groß- und Kleinformat) hatten in der Mehrzahl französischen Text (mit Berne). h.

Zu den „freundeidgenössischen Bosheiten“ in Heft 12/1949 schreibt uns ein Leser: „Im letzten ‚Sprachspiegel‘ bin ich auf einen Irrtum gestoßen, den der Verfasser des Aufsatzes ‚Freundeidgenössische